

und verstockt. Haussens Kreuz- und Trost-Pred. P. I. p. 1021. seq.

Angesicht Christi, **Wie die Sonne leuchtend.** Math. XVII. 2. Luc. IX. 29. Apoc. I. 16. cap. X. 1. bedeutet die Majestät und Herrlichkeit des eingebornen Sohnes Gottes, Jesu Christi, welcher sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe, Ebr. I. 3. In welcher er auch zum Gesichte erscheinen wird; Matth. XXIV. 30. XXV. 32.

Angesicht des Esau sahe Jacob, als sahe er Gottes Angesicht. Gen. XXXIII. 10. Es scheint fast, als ob Jacob hier zu viel geredet hätte, daß er Esaus Angesicht dem Angesichte Gottes vergleicht; da doch Esau ein rauher Welt-Mann war, und einen Bruder-Mord in seinem Herzen hegte: Es scheint nicht anders, als heuchelte ihm Jacob zu sehr, ja als beginge er dadurch eine Abgötterey. Allein man wisse, daß Jacob hier ganz redete; er macht Esau deswegen zu keinem Gott, sondern giebt nur seine herzlichste Freude über den Esau zu verstehen, und hält dafür, Gott selbst sey in dem Esau begegnet, und habe ihm solch holdselig Angesicht dargeboten. Denn dieses hatte er von Gott gebeten, und da er nun sahe, daß ihn Gott nicht allein erhört, sondern noch mehr that, als er gebeten, so ist ihm nicht anders, als sahe er Gott sichtbarlich vor sich, und empfieng ihn an statt seines Bruders mit solchen freundlichen Geberden. Darüber freute sich Jacob herzlich, und dankete Gott dafür in diesen Worten. *Acrr. Bibl. Com. VI. Hist. 48. pag. 748. seq.*

Angesicht Gottes, damit er sein Volk wolte leiten. Exod. XXXIII. 14. 16. Es wird hier nicht nur verstanden die Feuer- u. Wolken-Seule, als das sichtbare Zeichen, sondern auch der eingeborne Sohn Gottes, so in der Wolken- und Feuer-Seule gegenwärtig war, denn der ist der Glanz der Herrlichkeit Gottes, und das Ebenbild seines Wesens, Ebr. I. 3. Der ist der Engel, der für dem Herrn ist. EFLXIII. Der ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Col. I. 15. Denn wer den Sohn siehet, der siehet auch den Vater. Joh. XIV. 9. Drum wird der Sohn Gottes mit allem Rechte das Angesicht des himmlischen Vaters genennet. Es ließ sich Gott in diesen Worten sehr gn. dng gegen die Kinder Israel, absonderlich aber gegen den Moysen, vernehmen, daß er nehmlich ihnen seinen Sohn in dem Bilde der Wolken- und Feuer-Seulen wolte zum Wegweiser geben, der sie leiten und führen, ja endlich in das gelobte Land bringen sollte. Dieser gnädigen Verheißung bediente sich auch Moysen in wahren Glauben, und bath Gott, daß, wo nicht Gottes Angesicht ginge, er sie nicht von dannen führen wollte. Er wolte sagen: Wobem Sohn nicht vorans hergethet, und uns leitet, so laß uns ja nicht fortziehen, denn ich begehre keinen Fuß fort zu setzen, das Volk weiter zu führen, wo ich nicht weiß, daß du mit uns bist, denn er wuste gar wohl, wie höchst nothwendiges sey, daß Gott bey ihnen auf dem Wege sey, sie führete, leitete, und schüzete, indem sie wieder Weg noch Steg in der Wüsten wußten, und folglich nur in der Irre herum ziehen würden, ja ihre Feinde würden sie zu rechter Zeit, ehe sie noch an die Grenzen des gelobten Landes kämen, vertilgen, wo Gott und Jesus nicht bey ihnen wäre, wie solches auch hernach geschehe, als sich die Kinder Israel abermahls durch Murren und Aufruhr an Gott verfundigten, und in seine Ungnade verfallen waren, da

sie halsstarrig waren, hinauf zu ziehen in das versprochene Land Canaan, dasselbige einzunehmen, ob es ihnen gleich Moses widerrieth, und sie warnete, davon zu bleiben, Num. XIV. 41. 45. Als aber Gott mit ihnen war, konnten sie den König der Cananiter, Sihon, den König der Amoriter, Og, den König zu Basan, glücklich erlegen und verbannen. Und derowegen war ihnen freylich der Bestand Gottes des allerhöchsten höchst nöthig, wann sie anders endlich in das Land Canaan kommen und dasselbe einnehmen und bewohnen wollten. Götzingers Psalmen-Lieder. pag. 170. seq. **Geiers Allgegenwart Gottes** pag. 981.

Angesicht des Herrn, von welchem Cain gieng. Gen. IV. 16. Einige meinen, es wäre Cain von der Günst, Schutz, Gnade und Vorso-ge Gottes des Allerhöchsten weggegangen: Andere hatten dafür, Gott habe bishero mit dem Cain in angenommener menschlicher Gestalt geredet, als wie ein Mann mit seinem Freunde redet, und nachdem er ihm seinen Bescheid gegeben, habe er selbige wieder abgelegt, daß ihn also Cain nicht mehr gesehen, das hieße: Er wäre von seinem Angesichte weggegangen. Andere sagen: Moses deute hier auf das zornige Angesicht Gottes, von welchem Cain wegweichen wollen; nicht daß er sich vor Gott verbergen wollen und können; sondern bloß nach seiner Einbildung, wie sich Jonas auch zu verbergen vermeynet, Jon. I. 3. Andere hingegen sind zweiffelhaft, und wissen nicht, was sie eigentlich glauben sollen, indem sie es vor unmöglich halten, daß Cain von dem Angesichte des Herrn habe gehen können, weiln ja das Angesicht des Herrn allenthalben ist, und demselben niemand entziehen kan. Pl. CXXXIX. 7. Doch es dienet zu wissen, daß dem grossen Gott in Heil. Göttl. Schrift ein gedoppeltes Gesicht beygelegt wird: 1) Das Majestätische Gesicht Gottes, mit welchem er allenthalben gegenwärtig ist, und mit welchem er auch in die verborgensten Derter und Winkel der Welt siehet, denn es mag nichts heimliches geschehen, das für seinen Augen nicht offenbaret wäre. Jer. XXIII. 24. Das 2) Antlig ist das gnädige Angesicht Gottes, damit er sich in seiner Kirchen; and sonst nirgends, sehen laßet und sich offenbaret. Vor dem erstem Angesichte Gottes, nemlich vor dem Majestätischen, konnte sich Cain freylich nicht verbergen, er konnte in kein Land ziehen, da nicht das allsehende Auge des grossen Gottes über ihm offen gestanden wäre, denn Herr, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesichte? sagt David Pl. CXXXIX. 7. Zur Zeit Adams war die Predigt von dem verheissenen Messia das gnädige Angesicht des Herrn, wie auch der Gottesdienst derer Opfer, da sich Gott mit dem Feuer sehen ließ, und seine Göttliche Gnaden-Gegegenwart versicherte, darum heist es auch von Abels Opfer, daß es Gott gnädig angesehen. Zur Zeit A. Testam. war bey denen Juden die Lade des Bundes, die Opfer und Gottesdienste, die Beschneidung und das Oster-Lamm u. s. m. das gnädige Angesicht Gottes. Bey denen Christen N. Test. ist sein gnädiges Angesicht die Tauffe, das Abendmahl, die Predigt von Christo u. s. dadurch .i. h. Gott zeigt, daß er gegenwärtig sey, und mit seiner himmlischen Gnade bey uns wohne. Darauf zielt David, wenn er Pl. XCV. 2. & Pl. XLII. 3. &c. sagt: Laßt uns mit Danken für sein Angesichte kommen,